

Jane Bowles

Ein Streitendes Paar

Deutsch von ADELHEID DORMAGEN

F 1193

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Ein streitendes Paar (F 1193)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Ein Streitendes Paar

Die beiden Marionetten sind Schwestern, Anfang fünfzig. Die Bühne des Puppentheaters sollte durch eine Stange oder eine Schnur in der Mitte unterteilt sein, um zwei Zimmer anzudeuten. Auf jeder Seite links und rechts der Trennungslinie sitzt eine Puppe. Ist es nicht möglich, sie sitzen zu lassen, dann müssen sie stehen. Harriet, die Ältere, sieht robuster aus und trägt hellere Farben.

HARRIET (*die Stärkere*) Hoffentlich denkst Du allmählich an unsere Milch.

RHODA (*nach einer Pause*) Nein, tu ich nicht.

HARRIET Was ist bloß los mit dir? Du wirst doch nicht ewa eine Heimsuchung von unserem Toten haben?

RHODA Ich habe in diesem Winter keine Heimsuchungen, ich bin sogar zu müde, um unseren Toten zu lieben. Überhaupt, mich ekelt's vor der Welt.

HARRIET Kümmere dich nur um deine Angelegenheiten. Ich kümmere mich um meinen Kram, und *ich* denke an unsere Milch.

RHODA Ich bin es so leid, traurig zu sein. Ich wäre gerne anders.

HARRIET Du hast zuwenig Freude an deinem Zimmer. Wie kommt das?

RHODA Weil ich eben in Gedanken immer bei der Welt bin und bei denen, die darin leiden.

HARRIET Das ist nicht normal. Du bist sowieso nicht wendig genug, um da draußen von irgendwelchem Nutzen zu sein.

RHODA Wenn ich jung wäre, würde ich den Kranken helfen. Aus Kultur würde ich mir nichts machen, selbst wenn ich jung wäre.

HARRIET Dir fehlt halt jedes Talent für ein schönes Zuhause. Darin steckt jedenfalls etwas ungemein Befriedigendes.

RHODA Mein Herz ist zu groß, um ein schönes Zuhause zu haben.

HARRIET Nein. Es liegt daran, dass Du nicht unabhängig bist. Wäre ich nicht bei dir, hättest gar keine Muße, dir Sorgen zu machen. Du bist völlig verloren, wenn ich nicht da bin. Du hast nicht mal den Elan, dir Sorgen über das Draußen zu machen, wenn ich nicht da bin. Nicht, als ob das dem Draußen was ausmacht! (*Sie rümpft verächtlich die Nase.*)

RHODA Du hast recht. Aber ich schwör dir, ich hab ein großes Herz.

HARRIET Mir ist aufgegangen, dass das, was im Menschen drin ist, nicht so interessant ist. Man kann mit einem großen Herzen reichlich Unzufriedenheit um sich verbreiten und mit einem kleinen Herzen reichlich Harmonie. Vergleich mal deine Behausung mit meinem Raum. Und mein Herz ist klein wie das von Papa.

RHODA Es wird mir ganz eiskalt, wenn du sagst, dein Herz sei klein. Aber du liebst mich doch, oder?

HARRIET Du bist schließlich meine Schwester.

RHODA Geschwisterliebe ist eine der wenigen Wohltaten in diesem Leben.

HARRIET Jetzt reicht's aber mit dem Übertreiben. Ich könnte dir ganz andere Dinge aufzählen.

RHODA Vermutlich ist es etwas Schlechtes, Liebe aus einem kleinen Herzen herauspressen zu wollen. Vermutlich ist das eine Sünde. Vermutlich hat Gott die kleinen Herzen dazu bestimmt, sich mit anderem zu beschäftigen.

HARRIET Möglich. Trinken wir unsere Milch in meinem Zimmer. Dort sitzt es sich viel angenehmer. Unter anderem, weil ich eine ordentlichere Frau bin als du.

RHODA Auch wenn du nur ein kleines Herz hast, wünschte ich mir, dass es nur dich und mich auf der Welt gäbe. Ich hätte dann nie das Gefühl, ich müsste unter die Leute gehen.

HARRIET Wenn ich dir doch nur meine Anlage zum Zufriedensein in einer Schachtel überreichen könnte. Es wäre herrlich, wenn du wie ich wärst. Wir könnten dann unsere Milch in jedem Zimmer trinken. Einen Tag in deinem Zimmer, den anderen in meinem.

RHODA Ich bin überzeugt, das ist genau das, was nie passiert.

HARRIET Bei Millionen Familien passiert das, an sieben Tagen in der Woche. Ich gehöre zu denjenigen, die in der Mehrheit sind.

RHODA Nie, nie, nie...

HARRIET (*sehr bestimmt*) Es passiert bei Millionen Familien.

RHODA Nie, nie, nie!